

Junge Wilde auf der Bühne

Mit „Herr der Fliegen“ brachte ein Bonner Jugendtheater eine typische Schullektüre als Theaterstück ins **Straelener Forums**. Die Leistung der Schauspieler war enorm.

VON LISS STEEGER

STRAELEN Bevor Günther Reufsteck vom Kulturring Straelen den jungen Besuchern im Forum beim Jugendtheaterstück einen spannenden Nachmittag wünschte, bat er sie, „die kleinen Geräte, die klingeln“ auszuschalten. „Herr der Fliegen“, vom Jungen Theater Bonn in Szene gesetzt, war bereits 1953 ein Bestseller des englischen Schriftstellers William Golding, der für diesen Roman 1983 den Literatur-Nobelpreis erhielt.

Auf spannende und unterhaltsame Weise wird in dieser paradoxen Robinsonade geschildert, wie auf sich selbst gestellte englische Jugendliche außerhalb des Einflusses von Zivilisation und Kultur in Gefahr geraten und zu Wilden zu werden.

Ohne Regeln geht es nicht

„Ich glaub' wir sind auf einer Insel gelandet“, meinte Ralph zu Piggy, ein dicker asthmatischer Brillenträger, der sich als vernunftbestimmter Außenseiter herauskristallisiert und der begreift, dass es ohne Regeln nicht geht. Alle nach einem Flugzeugabsturz gestrandeten Jugendlichen versammeln sich und spalten sich in zwei Lager. Zur Einberufung einer Versammlung schlägt Piggy, der von Jack Fetti genannt wird, das Blasen eines Muschelhorns vor. Ein Ritual, an das sich die Gruppe ganz zum Schluss wieder erinnert.

Ralph wird demokratisch zum Anführer gewählt und ist der Hüter des überlebenswichtigen Feuers. Chorführer Jack gewinnt erschreckend schnell mit seinen Slogans. Die Parole „Ja, ja, jagt das Schwein“ wird umgewandelt in „Killt das Schwein, stecht es tot, Blut fließt rot“ und hat aufpuschende Wirkung. Dabei stampft die Horde mit



Überzeugend: Die Schauspieler des Jungen Theaters Bonn beeindruckten mit ihren Schauspielkünsten. Trotzdem erhielten sie nur **zurückhaltenden Applaus**.

FOTO: VERANSTALTER

blutigen Speeren auf den Boden unter ihren nackten Füßen. „Das Tier ist in uns“, sagt der sensible Simon leise und fällt dem Gewaltausbruch der Gruppe zum Opfer. Anfangs in Schuluniformen laufen sie später verdreckt mit zerrissenen Hosen und freiem Oberkörper hilflos umher.

Geniale Glaubwürdigkeit

Die Jugendlichen sind zwischen zehn und 17 Jahre alt, wirken wie Theaterprofis und vermitteln mit ihren Figuren eine geniale Glaubwürdigkeit. Gewalt und Angst ent-

INFO

Teufel und Fliegen

Der Roman „Herr der Fliegen“ wurde 1963 von Peter Brook und 1990 von Harry Hook verfilmt. Die einzige von Buchautor **William Golding** autorisierte Bühnenfassung von Nigel Williams wurde 1995 uraufgeführt. Als „Herr der Fliegen“ wird auch der Beelzebub, der **Teufel** bezeichnet. Nähere Informationen www.junges-theater-bonn.de.

stehen und das Böse zerstört die Regeln des Zusammenlebens. In einem sind sie sich einig: „Wir müssen gerettet werden.“

Die verschiedenen Akte werden grandios und dramatisch mit Mozarts „Requiem“ als Soundtrack untermalt. Der Titel des Schauspiels, das heute durch Gewalt an Schulen so aktuell ist wie vor 50 Jahren geht auf einen alttestamentlichen Kriegsgott zurück.

Der Applaus der jugendlichen Zuschauer war zurückhaltend, die Leistung des Ensembles hätte mehr verdient.